

Kurzmeldungen 01-06/2020

A-Bomber in Deutschland

Die Bundeswehr will neue Flugzeuge: für 25 Mrd Euro sollen 45 amerikanische F-18-Kampfflugzeuge von Boeing und 90 Eurofighter von Airbus gekauft werden.

Dabei seien 30 der F-18 in der Version „Super Hornet“ für die Nukleare Teilhabe vorgesehen, 15 weitere F-18 „Growler“ für den elektronischen Luftkampf, also das Stören, Niederhalten und Bekämpfen gegnerischer Luftabwehrstellungen. Die Eurofighter seien für den Einsatz konventioneller Bomben und als Jagdflugzeug gedacht.

Die Atomwaffen liegen in Büchel. Langfristig ist geplant, einen europäischen Bomber zu bauen.

Die SPD-Führung diskutiert kontrovers über die Atombewaffnung der Bundeswehr, über die "Nukleare Teilhabe". Die Bundesregierung (auch SPD-Außenminister Heiko Maas) will die Beteiligung an der Nuklearen Teilhabe fortsetzen. Der Co-Vorsitzende der SPD, Norbert Walter Borjans, ebenso wie Fraktionschef Rolf Mützenich und Fraktionsvize Gabriela Heinrich wollen die Nukleare Teilhabe zu beenden.

Quelle: <https://augengeradeaus.net/2020/05/spd-spitze-startet-initiative-gegen-nukleare-teilhabe-zusammenfassung/> zur SPD-Diskussion (2.5.20)

<https://www.lebenshaus-alb.de/magazin/012933.html> „Nukleare Teilhabe - Überholtes Konzept ohne Funktion?“ von Otfried Nassauer

Abzug von US-Truppen

Präsident Trump hat die Verlagerung von Truppen aus Deutschland nach Polen verkündet. Die US-Regierung plant, die Obergrenze für in Deutschland stationierte US-Truppen von derzeit 34 500 auf 25 000 zu senken. Trumps Skepsis gegenüber der militärischen US-Präsenz in Deutschland und Europa liegt in der strategischen Überlegung, daß sich die USA nun in einer Großmächtekonkurrenz mit China befinden. Auch der rechte Strategie Steve Bannon bezeichnete das 21. Jahrhundert als das „pazifische Jahrhundert“.

Die laufenden Kosten der NATO liegen bei jährlich etwa 2 Mrd. Euro. Von 2021 an übernimmt Deutschland davon wie die USA 16,35% der Summe. Es geht um einen Betrag von etwa 350 Mio Euro. In Deutschland liegen die Hauptquartiere für Afrika und Europa. Im November 2020 wird in den USA ein neuer Präsident gewählt.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/nato-sehr-viel-zu-erklaeren-1.4937714> , 16.6.20

[https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/die-maer-vom-trumpschen-rachefeldzug-4437/?](https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/die-maer-vom-trumpschen-rachefeldzug-4437/?utm_campaign=de_40_20200616&utm_medium=email&utm_source=newsletter)

[utm_campaign=de_40_20200616&utm_medium=email&utm_source=newsletter](https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/die-maer-vom-trumpschen-rachefeldzug-4437/?utm_campaign=de_40_20200616&utm_medium=email&utm_source=newsletter) (16.6.20)

Corona-App

Die Bundesregierung hat sich bei einer geplanten App zur Nachverfolgung von Corona-Infektionsketten nach Protesten für ein System entschieden, das Daten dezentral und pseudonymisiert speichert. Beim dezentralen Ansatz sendet ein infizierter Nutzer der App nur seine eigenen Identifikationsnummern an einen Server. Die Geräte anderer App-Nutzer gleichen dann ab, ob sie diese IDs gespeichert haben, sich also in der Nähe dieser Personen befanden. Anfang April teilten Apple und Google mit, für App-Entwickler eine Schnittstelle für das Contact-Tracing zur Verfügung zu stellen, später gar selbst eine entsprechende Funktion in ihre Betriebssysteme iOS und Android integrieren zu wollen. Beide Konzerne setzen dabei auf dezentrale Systeme.

Es gibt aber Zweifel an der Bluetooth-Technologie, wie gut deren Signale dazu geeignet sind, die infektionsrelevante Nähe zwischen Personen nachzuvollziehen.

Bluetooth erlaubt keine genaue Aussage, ob Personen tatsächlich Kontakt hatten. Ob Personen sich nahe genug waren, um eine Infektion möglich zu machen, kann ein Smartphone über Bluetooth nicht bewerten. Bluetooth kann auch dann einen Kontakt anzeigen, wenn man mehrere Meter auseinander steht oder gar auf verschiedenen Straßenseiten. Oder wenn eine Wand oder eine Glasscheibe dazwischen ist. Dann wäre eine Ansteckung quasi ausgeschlossen. Trotzdem würde ein Alarm ausgelöst, der Menschen dann in Quarantäne schickt.

In einigen Android-Versionen sind Bluetooth und GPS miteinander verknüpft. Man kann Bluetooth nicht einschalten, ohne gleichzeitig die Ortungsdienste einzuschalten. iPhones dagegen erlauben nicht, dass Bluetooth von Apps im Hintergrund genutzt wird. Eine Contact-Tracing-App müsste also ständig im Vordergrund laufen, was unrealistisch ist. Apple hat mit dem iPhone 11 einen Chip vorgestellt, der die Entfernung zwischen Geräten messen kann, die ihn besitzen. Das wäre die ideale Technologie. Aber dieser Chip ist nur in wenigen Geräten verbaut. Um möglichst viele Nutzer einzubeziehen, muss eine Lösung gefunden werden, die auch bei 150-Euro-Smartphones funktioniert.

Quelle: <https://www.zeit.de/digital/datenschutz/2020-04/datenschutz-corona-app-bundesregierung-probleme/komplettansicht> 28.4.20

<https://www.stern.de/digital/smartphones/die-corona-app-und-die-grenzen-von-bluetooth---da-werden-voellig-ueberhoehte-erwartungen-geschuert--9233308.html>

Corona-Ausbruch bei Tönnies

Der Corona-Ausbruch in Europas größtem Fleischbetrieb Tönnies könnte auch auf die Luftkühlung im Zerlegebetrieb zurückgehen. Der Hygiene-Experte Martin Exner vom Universitätsklinikum Bonn hat im Auftrag des Kreises Gütersloh nach der Ursache des massiven Ausbruchs gesucht. Um für die nötige Lebensmittelhygiene zu sorgen, würden die Räume, in denen Mitarbeiter die Tiere zerlegen auf etwa sechs bis zehn Grad gekühlt. Außerdem würde die Luft in diesem Bereich tagsüber getrocknet, so Exner, um das Wachstum von Mikroorganismen wie etwa Salmonellen zu verhindern.

Dafür wird die Luft aus der Schweinezerlegung in einer Klimaanlage gekühlt und wieder in den Raum zurückgeleitet. Die Luft zirkuliere dabei, ohne aufbereitet und ohne mit ausreichend Frischluft angereichert zu werden, erklärte der Mikrobiologe.

Wenn ein Mitarbeiter erkrankt ist und das Coronavirus in die Luft gelangt, wird es durch die Klimaanlage anschließend breit in der Arbeitshalle verteilt. Mögliche Aerosole, also feinste Tröpfchen, über die Viren übertragen werden können, werden so in Bewegung gehalten. Eine besondere Herausforderung sei auch, dass die Zerlegekräfte eine sehr harte körperlicher Arbeit in hoher Geschwindigkeit ausübten. Deshalb sei es für sie anstrengend, einen Mundschutz tragen.

In dem Tönnies-Betrieb in Rheda-Wiedenbrück wurden als 1550 Menschen positiv auf das Coronavirus getestet.

Quelle: <https://www.tagesschau.de/inland/corona-schlachthof-103.html> 24.6.20

Artensterben und Naturzerstörung

Erreger überspringen Artgrenzen, wenn wir natürliche Ressourcen respektlos ausbeuten.

Die Überfischung in den Küstengewässern vieler afrikanischer Staaten durch ausländische, oft westliche Flotten führt auch dazu, dass die lokale Bevölkerung verstärkt

auf Buschfleisch zurückgreift. Das wiederum erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Krankheitserreger wie die für Ebola auf Menschen übertragen werden. Märkte, auf denen neben Haus- und Nutztieren auch Wildtiere gehandelt werden, sind die idealen Orte, auf denen Erreger Artgrenzen überwinden können. Das hat schon die SARS-Pandemie 2002/2003 gezeigt, die von manchen Virologen auf den Kontakt mit dem Larvenroller, einer Schleichkatze die in Teilen Chinas als Delikatesse gegessen wird, zurückgeführt wird.

Schuppentiere werden u.a. als Wirtstiere für das Coronavirus vermutet. Ihre Schuppen und ihr Fleisch werden illegal gehandelt, das Fleisch gilt als Delikatesse und die Schuppen werden in der traditionellen chinesischen Medizin zur Behandlung von Hautkrankheiten eingesetzt.

Es ist an Zeit zu begreifen, der Mensch ist und bleibt Teil der Natur und ist für sein Überleben elementar auf sie angewiesen. Wir brauchen einen Wertewandel – für Natur. Quelle: <https://m.tagesspiegel.de/politik/artensterben-und-naturzerstoerung-dieses-virus-ist-auch-der-preis-unserer-ausbeutung-der-natur/25676216.html> (24.3.20, Johannes Vogel,Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin)

zum Händewaschen

Händewaschen ist nicht nur dazu da um Viren zu entfernen. Die Seife kann Coronaviren sehr effektiv zerstören. Das Virus SARS-CoV-2 hat eine Hülle, die unter anderem aus Lipidmolekülen besteht. Außerdem hat die Hülle sogenannte „Spikes“, mit deren Hilfe das Virus an eine Zelle andocken kann. Nur dadurch kann das Virus überhaupt infektiös sein. Im Inneren der Hülle verbirgt sich die Erbinformation.

Seife greift den Lipidanteil der Hülle an. Ähnlich wie man beim Geschirrspülen Fett mit Spülmittel lösen kann, wird die Hülle des Virus beim Kontakt mit Seife zerstört, denn Waschmittel und Seife enthalten Tenside.

Die Erbinformation des Virus wird bei seiner Zerstörung freigelegt. Diese Erbinformation ist nicht mehr infektiös. Außerdem wird sie über Enzyme, die Ribonukleasen, schnell abgebaut. Der Mensch hat jede Menge Ribonukleasen auf den Händen und an den Körperöffnungen. Das ist eben zur Virenabwehr hilfreich, aber nur unter der Voraussetzung, dass es keine Hülle mehr gibt.

Quelle: TU Wien, https://www.sonnenseite.com/de/tipps/die-chemie-des-hndewaschens.html?utm_source=%3A%3A%20Sonnenseite%20Newsletter%2028.%20M%C3%A4rz%202020%20%3A%3A&utm_medium=E-Mail&utm_campaign=Newsletter 23.3.20

Sterblichkeit durch Corona

Die Zahlen aus Italien zeigen ,

https://www.epicentro.iss.it/coronavirus/bollettino/Bollettino-sorveglianza-integrata-COVID-19_16-aprile-2020.pdf#page=13 (S. 12/13)

dass von knapp 17,000 positiv getesteten Ärzten und Krankenpflegern 60 verstarben. Bei den unter 50-Jährigen ergibt sich daraus eine Covid19-Letalität von unter 0.1%, bei den 50- bis 60-Jährigen von 0.27%, bei den 60- bis 70-Jährigen von 1.4%, und bei den 70- bis 80-Jährigen von 12.6%.

Quelle: <https://swprs.org/covid-19-hinweis-ii/>

Sars-CoV-2 erreichte Italien schon im Dezember

In Italien mehren sich die Indizien, dass das neuartige Coronavirus schon im vergangenen Jahr im Norden des Landes präsent war. Der erste positive Test an Italiens „Patient eins“ wurde erst am 20. Februar in Codogno nahe Mailand registriert, tags darauf wurde in Vă Euganeo in der Region Venetien erstmals ein Todesfall auf die Covid-19-Erkrankung zurückgeführt. Inzwischen gilt als sicher, dass es sich bei den auffällig häufigen und untypischen beidseitigen Lungenentzündungen, die im Januar von vielen Ärzten in der Lombardei festgestellt worden waren, um seinerzeit nicht erkannte Covid-19-Erkrankungen gehandelt hat.

Die These, dass sich das aus China eingeschleppte Coronavirus schon Wochen vor dem ersten positiven Test unerkannt in Norditalien verbreitet hat, wird nun durch eine Studie des Nationalen Gesundheitsinstituts ISS erhärtet. Danach wurden bei der kürzlich vorgenommenen Untersuchung von im Dezember routinemäßig genommenen Abwasserproben aus Mailand in der Region Lombardei und Turin im Piemont genetische Spuren des Erregers Sars-CoV-2 nachgewiesen. Auch Proben aus Bologna vom Januar wiesen entsprechende Spuren auf. Für die ISS-Studie, deren vollständiges Ergebnis in der kommenden Woche veröffentlicht wird, wurden 40 Abwasserproben untersucht, die zwischen Oktober 2019 und Februar 2020 genommen worden waren. Deren Untersuchung durch zwei Labore mit jeweils unterschiedlichen Methoden erbrachte dasselbe Ergebnis. Demnach wurden in Proben aus den Metropolen Mailand und Turin vom 18. Dezember 2019 und aus Bologna vom 29. Januar erstmals entsprechende Spuren festgestellt. Auch Tests auf die Virusspuren bei Proben der Monate Januar und Februar 2020 verliefen positiv, während diese bei Proben von Oktober und November 2019 negative Ergebnisse brachten. Zuletzt wurden zwei Drittel aller landesweit festgestellten Neuinfektionen mit dem Coronavirus aus der Lombardei gemeldet. Knapp die Hälfte der mehr als 34 500 Todesfälle in ganz Italien entfällt auf die dichtbesiedelte und wirtschaftsstarke Region im Norden.

Quelle: FAZ, 20.6.20

Anhörung im Wirtschaftsausschuss zum Kohleausstiegsgesetz

Mit dem Gesetz soll im Jahr 2038 der letzte deutsche Kohlemeiler vom Netz gehen. So sollen den Betreibern von Braunkohle- und zum Teil auch Steinkohlekraftwerken Entschädigungszahlungen für die Stilllegung zustehen. Das könnte aber auch dazu führen, dass Meiler nur wegen dieser Abschaltprämie noch weiterbetrieben werden und nicht, weil es sich wirtschaftlich noch lohnt. In dem Fall würde das Gesetz den Kohleausstieg verzögern. Mit jeder erzeugten Megawattstunde Strom verloren die Betreiber im Schnitt umgerechnet acht Euro.

Im April 2020 deckte Braun- und Steinkohle nur noch 16 Prozent der deutschen Stromproduktion ab. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei knapp 30%. Der Rückgang liegt an einem steigenden Anteil von Ökostrom, aber auch Gaskraftwerke konnten – aufgrund sehr niedriger Gaspreise – Kohlestrom aus dem Markt drängen.

Wie sich die Stromnachfrage entwickeln wird, hängt mittelfristig vom weiteren Verlauf der Corona- und Wirtschaftskrise ab.

Doch selbst wenn der Strombedarf wieder zulegt, sehen sich Betreiber von Kohlemeilern einen stetig steigenden Anteil an Ökostrom gegenüber. Zwar wird Ende 2022 das letzte deutsche AKW abgeschaltet. An diese Stelle könnte Strom auf Gasbasis rücken. Der Gaspreis in Europa sank in den letzten beiden Jahren um zwei Drittel. Zurzeit besteht auf dem Weltmarkt ein Überangebot an Flüssigerdgas (LNG). Zudem steht die umstrittene Gaspipeline Nord Stream 2 kurz vor der Vollendung. Sie verdoppelt die Exportkapazität

von Russland nach Deutschland. Damit dürfte der Gaspreis in Europa auch künftig niedrig bleiben.

Der Preis für Steinkohle hingegen fiel in den letzten beiden Jahren nur um die Hälfte. Und dann sind da noch die Kosten für CO₂-Emissionsrechte: Für jede Megawattstunde Strom emittiert Braunkohle mehr als eine Tonne des Treibhausgases, Steinkohle knapp eine Tonne – moderne Gaskraftwerke aber weniger als eine halbe Tonne.

Bis Mitte 2017 spielte das keine Rolle, weil der Preis für den Ausstoß einer Tonne CO₂ bei rund fünf Euro lag. Seither ist der Preis aber auf bis zu 28 Euro gestiegen und schwankte zuletzt zwischen 15 und 21 Euro. Carbon Tracker schätzt, dass der CO₂-Börsenpreis unter neun Euro liegen müsste, damit Steinkohle gegenüber Gas beim Strom konkurrenzfähig ist.

Der Strompreis lag im April im Schnitt bei 16 Euro pro Megawattstunde. Das ist weniger als die Hälfte des Vorjahreswerts und deckt bei Kohlekraftwerken nicht einmal die Kosten für die Verschmutzungsrechte.

Dennoch ist im Kohleausstiegsgesetz zumindest für die Braunkohle eine feste Entschädigung von 4,35 Milliarden Euro festgelegt.

Quelle: <https://www.klimareporter.de/deutschland/kommt-der-kohleausstieg-ohne-gesetz-schneller> zur Anhörung im Wirtschaftsausschuss, 23.5.20

Fukushima: Radioaktives Wasser soll im Pazifik entsorgt werden

Über eine Million Kubikmeter von radioaktiv verseuchtem Wasser aus den Atomruinen wird in riesigen, undichten Tanks gelagert. Nun soll das Wasser im Pazifik entsorgt werden.

Nach mehr als 8 Jahren nach der Atomkatastrophe von Fukushima hat die japanische Regierung dieses Desaster noch immer nicht im Griff. "Nach der Katastrophe am 11. März 2011, bei der es in drei Reaktoren durch Ausfall der Kühlung zu Kernschmelzen gekommen ist, mussten die Brennstäbe wegen der Nachzerfallswärme weiter gekühlt werden. Dieses Wasser wurde aber nicht im Kreislauf gepumpt, sondern in unzähligen Tanks am Kraftwerksgelände gelagert, das sind mittlerweile über 1 Million Kubikmeter verseuchtes Wasser", erklärt Manfred Doppler vom Anti Atom Komitee.

Nun schlagen japanische Berater der Regierung neuerlich vor, dieses radioaktive Erbe im Pazifik zu entsorgen, weil der Lagerplatz knapp wird und die Tanks teilweise undicht sind und das Grundwasser weiter radioaktiv verseucht wird.

Quelle: https://www.sonnenseite.com/de/umwelt/fukushima-radioaktives-wasser-soll-im-pazifik-entsorgt-werden17225.html?utm_source=%3A%3A%20Sonnenseite%20Newsletter%2015.%20Februar%202020%20%3A%3A&utm_medium=E-Mail&utm_campaign=Newsletter 10.2.20

Neue Wasserstoffstrategie

Die Bundesregierung hat sich auf eine Nationale Wasserstoffstrategie geeinigt. Während heute verwendeter Wasserstoff vor allem auf Erdgas basiert, wird grüner Wasserstoff mithilfe von erneuerbarem Strom und dem Elektrolyseverfahren aus Wasser gewonnen und stellt damit die klimafreundlichste Wasserstoffoption dar. Mit der neuen Strategie bekennt sich die Bundesregierung auch dazu, den Aufbau eines internationalen Wasserstoffmarktes voranzutreiben.

Die DHU sagt dazu: Die Hintertür für blauen Wasserstoff aus fossilem Erdgas muss noch geschlossen werden.

Quelle: https://www.sonnenseite.com/de/politik/neue-wasserstoffstrategie-hilft-bei-ausstieg-aus-l-und-erdgas-a-aber-ignoriert-here-eu-klimaziele.html?utm_source=%3A

Bienengift Thiaclopid

Der NABU freut sich grundsätzlich über das EU-Zulassungsverbot des Neonicotinoids Thiaclopid von Mitte Januar. Das Gift darf jetzt aber noch ein Jahr lang eingesetzt werden. Das Verbot kommt spät, aber die EU hat endlich erkannt, dass Neonics hochtoxisch für Bestäuber sind. Ihre schädliche Wirkung auf das Nervensystem von Insekten und auch auf Säugetiere ist nachgewiesen.

Aufgrund der sinkenden Insektenzahlen haben wir keinen zeitlichen Puffer, wir müssen schnell handeln, um das Ziel der Landesregierung von 50 Prozent Reduktion bei den chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln bis 2030 zu erreichen.

In Deutschland sind aktuell zwei Pflanzenschutzmittel mit Thiaclopid zugelassen – die Insektizide „Biscaya“ und „Calypso“ der Firma Bayer. Sie wirken gegen beißende und saugende Insekten und werden im Acker-, Obst- und Gemüseanbau sowie im Zierpflanzenanbau gespritzt.

Nur rund 15 Millionstel Gramm reichen aus, um eine Honigbiene erheblich zu schädigen oder sogar zu töten. Bei den empfindlicheren Wildbienen ist vermutlich schon eine geringere Menge kritisch. Weil das Mittel so giftig ist, darf es bereits heute nur abends, wenn Insekten seltener fliegen, in offene Blüten gespritzt werden.

Der jetzt auch für berufliche Anwender verbotene Wirkstoff Thiaclopid ist ein Insektenkiller, obwohl er als „bienenungefährlich“ deklariert ist. Er gilt zudem als reproduktionstoxisch und möglicherweise krebserregend für Menschen.

Damit dürfen die beiden Mittel „Biscaya“ und „Calypso“ der Firma Bayer spätestens am 3. Februar 2021 nicht mehr angewandt werden. Die Zulassung von Thiaclopid durch die EU war schon im April 2017 ausgelaufen, wurde dann aber durch eine Gesetzeslücke verlängert. Thiaclopid ist nach Clothianidin, Imidaclopid und Thiamethoxam das vierte Neonicotinoid, das innerhalb von wenigen Jahren EU-weit verboten wurde. Acetamiprid bleibt derzeit weiter zugelassen.

Quelle: NABU https://www.sonnenseite.com/de/umwelt/insektengift-thiaclopid-365-tage-countdown-fr-bienengift-luft.html?utm_source=%3A%3A%20Sonnenseite%20Newsletter%2008.%20Februar%202020%20%3A%3A&utm_medium=E-Mail&utm_campaign=Newsletter 5.2.20

Meeresströmungen verschoben sich polwärts

Satellitendaten aus vier Jahrzehnten zeigen Verlagerung der sogenannten Ozeanwirbel. Die großen, windgetriebenen Strömungssysteme der Ozeane haben sich in den zurückliegenden 40 Jahren mit hohem Tempo Richtung Pol verschoben. Zu diesem Ergebnis kommen Forschende des Alfred-Wegener-Institutes, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), nachdem sie globale Langzeit-Satellitendaten zur Meeresoberflächentemperatur und zur Höhe des Meeresspiegels ausgewertet haben. Dazu simulierten die Forschenden die Entwicklung der Strömungssysteme unter anderem mit dem neuen AWI-Klimamodell. Bei den ersten Berechnungen entsprachen die Ausgangsbedingungen einer Welt mit einem Kohlendioxidgehalt wie im Jahr 1850, dem Beginn der Industrialisierung. Anschließend steigerten sie den Kohlendioxidgehalt in der Erdatmosphäre bis auf das doppelte Niveau und berechneten den möglichen Strömungsverlauf für unterschiedliche klimatische Ausgangsbedingungen.

Durch diese aufwendigen Modellierungen ist es dem Forscherteam gelungen, genau zu unterscheiden, welche Veränderungen durch die Erderwärmung hervorgerufen wurden und welche durch natürliche Schwankungen.

Die neuen Forschungsergebnisse erweitern Wissen aus früheren Studien, wonach sich vor allem die östlichen und westlichen Randströme der großen Ozeanwirbel polwärts verlagern. „Klimadaten belegen, dass zum Beispiel der Agulhasstrom während der letzten Eiszeit sieben Breitengrade dichter am Äquator lag als dies heute der Fall ist.

Mit den westlichen Randströmen verschieben sich zum Beispiel die Pfade der Winterstürme und des Jetstream. In den Randbereichen der östlichen Randströme beobachten wir, dass die reichhaltigen Ökosysteme schrumpfen, weil sich durch die Strömungsverlagerung die Lebensbedingungen für die Meeresbewohner zu schnell ändern.

Gravierende Temperaturveränderungen gab es bisher unter anderem im Golf von Maine (Verlagerung des Golfstroms), wo infolgedessen die Kabeljaubestände abwanderten.

Ähnliche Beobachtungen machten Wissenschaftler auch vor der Ostküste Uruguays und Argentiniens, wo sich der Brasilstrom allmählich Richtung Süden verschiebt.

Wo Randströme in höhere Breiten vorstoßen, steigt zudem der lokale Meeresspiegel überdurchschnittlich. Ein Problem, mit dem sich vor allem die Menschen an der Nordostküste Nordamerikas konfrontiert sehen. Zu allem Überfluss führt die Verlagerung der großen subtropischen Ozeanwirbel dazu, dass sich die nährstoffarmen Meeresregionen ausweiten und die Produktivität der Weltmeere insgesamt abnimmt. Die Verlagerung der großen Strömungsringe könnte somit der Anfang eines grundlegenden Wandels der Weltmeere darstellen.

Quelle: Alfred-Wegener-Institut https://www.sonnenseite.com/de/wissenschaft/groe-windgetriebene-meeresstrmungen-verschieben-sich-polwrts.html?utm_source=%3A%3A%20Sonnenseite%20Newsletter%2007.%20M%C3%A4rz%202020%20%3A%3A&utm_medium=E-Mail&utm_campaign=Newsletter 5.3.20

Vögel verschwinden auf Wiesen und Feldern

Seit 1980 hat der Bestand an Feldvögeln in Deutschland um 34 Prozent abgenommen. Das sind über zehn Millionen Brutpaare weniger. Der Gesamtbestand der Vögel in Wäldern und Siedlungen ist dagegen im gleichen Zeitraum weitgehend stabil geblieben. Dies ergibt sich aus den Daten des neuen Nationalen Vogelschutzberichts der Bundesregierung, deren Ergebnisse heute im Detail veröffentlicht wurden. Agrar-Vogelarten sind beispielsweise Feldlerche, Rebhuhn und der Vogel des Jahres, die Turteltaube. Auch Bewohner feuchter Wiesen und Moore wie Braunkehlchen, Kiebitz, Brachvogel, Uferschnepfe und Bekassine gehören dazu.

Die meisten dieser Arten leiden unter der Intensivierung der Landwirtschaft. Immer größere Felder, die Ausweitung des Mais- und Rapsanbaus, weniger Restflächen wie Feldraine und Wegränder und der Wegfall von Brachflächen machen den Vögeln zu schaffen. Durch den großflächigen Einsatz von Pestiziden und Dünger gibt es keinen Platz mehr für Wildkräuter oder Insekten. So finden Feldvögel weniger Nahrung und Brutplätze. Als Agrar-Vogelarten werden alle Arten bezeichnet, die in offenen Lebensräumen vorkommen, die in irgendeiner Form landwirtschaftlich genutzt werden, also vor allem Felder, Wiesen und Weiden. Diese Flächen machen den Großteil unserer Landschaft aus, nämlich aktuell fast 51 Prozent. Typische Agrar-Vogelarten sind Feldlerche, Rebhuhn oder Turteltaube, aber auch Bewohner feuchter Wiesen und Moore wie Braunkehlchen, Kiebitz, Brachvogel, Uferschnepfe oder Bekassine genauso wie Spezialisten trockener Heidelandschaften wie Heidelerche oder Brachpieper.

Das Braunkehlchen verlor 57 Prozent seines Bestandes seit 1980.
Die Feldlerche, die früher in der Feldflur allgegenwärtig war, hat um 55% abgenommen.
Der Kiebitz hat beispielsweise 93 Prozent seines Bestandes verloren.
Beim Rebhuhn sind 91 Prozent der Brutpaare verloren gegangen.
Auch um den Vogel des Jahres 2020 steht es schlecht: Bei der Turteltaube beträgt der Verlust 89 Prozent.
Und bei der Bekassine 82 Prozent.

Es fällt auf, dass unter den Vögeln, die sich von Insekten ernähren, besonders viele Arten Verluste zu verzeichnen haben. Bei den Arten, die zumindest ihre Jungen mit Insekten füttern, sind seit 1980 über acht Millionen Brutpaare verschwunden, während alle anderen Arten in der Summe sogar leicht zugenommen haben.

Quelle NABU https://www.sonnenseite.com/de/zukunft/vogel-verschwinden-auf-wiesen-und-feldern.html?utm_source=%3A%3A%20Sonnenseite%20Newsletter%202015.%20Februar%202020%20%3A%3A&utm_medium=E-Mail&utm_campaign=Newsletter 10.2.20

300.000 Hektar Wald in Deutschland abgestorben

300.000 Hektar Wald sind in Deutschland infolge der Dürrejahre 2018 und 2019 abgestorben. Die Ursachen sind menschengemacht. Fichten- und Kiefernmonokulturen, die mehr als die Hälfte der deutschen Wälder ausmachen, sind am stärksten gefährdet. Das Bergwaldprojekt e.V. engagiert sich seit 30 Jahren mit tausenden Freiwilligen jährlich für den naturnahen Waldumbau von labilen Nadelholzforsten hin zu klimastabilen Mischwäldern mit der Pflanzung und dem Schutz von standortheimischen Baumarten, um die unverzichtbaren Schutzfunktionen unserer Wälder für Trinkwasser, Klima, saubere Luft, Artenvielfalt etc. zu erhalten.

Der fortschreitende Klimawandel und speziell die beiden letzten heißen Sommer 2018 und 2019 führten dazu, dass aufgrund von Trockenschäden, Sturmwurf und Borkenkäferkalamitäten über 1.500 ha Wald im Forstamt Bad Lauterberg abgestorben sind – davon über 100 ha im Bereich des Wurmbergs. Weil die befallenen Bäume (Fichtenborkenkäfer Buchdrucker und Kupferstecher) entnommen wurden, sind große Freiflächen entstanden, die nun zum Teil ein waldfeindliches Klima aufweisen, das zu Strahlungsfrost, Vergrasung, Verminderung des Nährstoffgehalts von Böden und Trockenheit führen kann.

Quelle: Bergwaldprojekt e.V. https://www.sonnenseite.com/de/umwelt/klimawandel-300.000-hektar-wald-in-deutschland-abgestorben.html?utm_source=%3A%3A%20Sonnenseite%20Newsletter%202015.%20Februar%202020%20%3A%3A&utm_medium=E-Mail&utm_campaign=Newsletter 9.2.20

Anschlag von Hanau

In Hanau starben acht Männer und eine Frau, die der Täter am 19. Februar im hessischen Hanau erschoss, in Shisha-Bars und auf der Straße, hatten alle einen Migrationshintergrund. Der Anschlag von Hanau war offensichtlich die Tat eines Mannes, der getrieben war von Verschwörungsideologien, von Verfolgungswahn und von Rassismus. Das Bundeskriminalamt (BKA) erarbeitete einen Abschlussbericht zum Attentat und kommt dabei zu einem überraschenden Fazit, was den Täter und seine Motivation betrifft: Der Mörder habe zwar eine rassistische Tat verübt, aber sei kein Anhänger einer rechtsextremistischen Ideologie gewesen, so die Analyse des BKA. Er

habe seine Opfer vielmehr ausgewählt, um größtmögliche Aufmerksamkeit für seinen Verschwörungsmythos von der Überwachung durch einen Geheimdienst zu erlangen. In den Sicherheitsbehörden kennt man seit Jahren die Schwierigkeit solcher Ermittlungen: Die Grenzen zwischen psychischer Auffälligkeit oder gar Störungen, Amok - und terroristischen Taten verwischen zunehmend.

Quelle: <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/hanau-taeter-bka-101.html> 27.3.20

<https://www.tagesschau.de/investigativ/hanau-video-101.html> 20.2.20

Zur geplanten Vorratsdatenspeicherung

Um gegen Missbrauchsdarstellungen an Kindern vorzugehen, wollen der Bundesinnenminister Seehofer und die Innenminister der Länder nun die Vorratsdatenspeicherung einführen. Die Daten von Millionen Bürgern würden dann anlasslos gespeichert werden. Mit der übelsten Art von Verbrechen will die Regierung nun erneut versuchen, die Vorratsdatenspeicherung zu etablieren, weil es bei der Begründung mit Terrorismus und Raubkopierern nicht klappte. Sie versuchen, unsere Grundrechte immer weiter auszuhöhlen. Es ist aber nicht akzeptabel, daß man Millionen Daten unbeteiligter und unschuldiger Bürger speichert. Und genau diese Politiker, die immer wieder die Vorratsdatenspeicherung fordern, löschen dann schnell ihr Handy, wenn sich Korruptionsvorwürfe gegen sie selber richten.

Opfer von Mißbrauch brauchen Ansprechpartner und Stellen, denen sie vertrauen können. Aber Vertrauen ist etwas, was in dieser Gesellschaft immer weiter zerstört wird. Der Kindesmissbrauch im Fall Lüdge zeigt gerade, wo die Ermittlungsbehörden versagen, wo eindeutiges Beweismaterial bereits behördlich sichergestellt war und trotzdem trotzdem verschwinden konnte. Wo jahrelang immer wieder Anzeigen durch Betroffene erfolgten, die dann aber von Polizei, Strafverfolgungsbehörden und Jugendämtern einfach nicht korrekt weiter bearbeitet wurden. Die wesentliche Erkenntnis, daß Kinder vorwiegend in den eigenen vier Wänden missbraucht werden, wird verdrängt. Stattdessen greifen die Innenminister zum Populismus und stoßen erneut vor, um die Unschuldsvermutung zu kippen. Ermittlungen haben sich in einem Rechtsstaat gegen Verdächtige zu richten.

Erkenntnisse der Ermittlungsbehörden kommen oft aus dem Ausland. Das liegt aber daran, daß dort die Netzanbieter verpflichtet sind, die bei ihnen gespeicherten Seiten nach solchen Fotos und Videos (in den USA seit 2008) zu scannen und Erkenntnisse den staatlichen Behörden melden müssen.

Der Europäische Gerichtshof hatte 2016 eine allgemeine und unterschiedslose Speicherung von Telefon- und Internetverbindungsdaten verboten, weil dies mit EU-Recht nicht vereinbar ist.

Der Innenminister von Mecklenburg-Vorpommern, Lorenz Caffier (CDU), erklärte als Sprecher der unionsgeführten Innenressorts, daß die Vorratsdatenspeicherung **zunächst** auf den Bereich sogenannter Kinderpornografie beschränkt werden könne. Was heißt den hier "zunächst" ? Da hört man doch schon deutlich zwischen den Zeilen, was das eigentliche Anliegen dieser Politiker ist.

Quellen:

<https://www.tagesschau.de/inland/vorratsdatenspeicherung-kindesmissbrauch-101.html> 19.6.20

<https://www.tagesschau.de/ausland/eu-datenschutz-missbrauch-internet-101.html> 12.6.20